

LESERBRIEFE

er-stehende betten in Großstadt:

Das Personal fragen

igentlich kann ich ich zu so dem Artikel nur den Kopf lütteln, also Schuld am Pfle-notstand ist die Pflegeunter-menzen-Verordnung. Ja klar, mn ich festlege, wie viele Fan-ten von einer Pflegekraft rsorgt werden dürfen, kann das Pflegepersonal nicht hr verheizen, wie es in vie-Kliniken üblich ist. Meine eorie dazu ist, dass die Poli-die Entwicklung verpennt, und das nicht nur in der ege. Wie kann ich schreiben, ? schlecht die Arbeitszeiten, ? Bezahlung etc. in der Pfl-e-sind? Nein, nicht schreiben, Idern endlich was verän-n, vor allem die Arbeitsbe-gungen verbessern, damit lge Leute diesen Beruf ler-nund auch weiter ausüben. bsolut schlimm finde ich nn, dass in einigen Kliniken ter Tarif bezahlt wird. Ja per, so finde ich Personal l schätze seine Tätigkeit. beiten Politiker auch unter if? Übrigens bin ich seit 36 tren examinierte Kranken-lwester und das bin ich ger-aber ich weiß, wie viele an-e, in welchen Kliniken man fliesem Beruf noch arbeiten m, ohne innerhalb kürzes-Zeit am Ende zu sein. Fragt eh mal das Personal am mkenbett, was man an den leitsbedingungen verbes-llkönnte.

ia Grün-Grube dautal

KURZ NOTIERT

Betreuer gesucht

dNKEIM (gme). Die Kinder-Jugendförderung Rein-m sucht für die Ferienspiele 116. bis 17. Juli und vom 3. 14. August Betreuer. Die In-ssenten müssen 18Jahre alt und Spaß im Umgang mit dem haben. Weitere Infos tes bei den Stadtjugendpfl-e-innen Siggie Elsner und Jutta eh unter 06162-805610.

Zwei Spenden

ROSS-BIEBERAU (gme). Die engelische Kirchengemeinde lß-Bieberau spendet der Or-Lisation „Vergiss-meint“ und dem Verein „Zahn-te helfen“ jeweils 350 Euro. Einnahmen kamen Ende zember beim alpenländi-en Weihnachtskonzert in evangelischen Kirche in ß-Bieberau zusammen. Der rag von 620 Euro wurde auf Euro aufgerundet.

Benefiz-Puzzle

INHEIM (gme). Bei Buch-ver in Reinheim kann ab ntag, 17. Februar, für einen Zweck gepuzzelt wer-. Das Puzzle hat 2000 Teile, glichst viele Teilnehmer, die Laden vorbeischaun, kön-es fertigstellen. Für jedes lüge Teil spendet Buch-Mey-0 Cent für die Jugendgrup-des Nabu Spachbrücken. Aktion geht bis zum 29. ntag.



„Brum, drum, rum“: Das ist der Wunsch der Bürgerinitiative für die Umgehung in Groß-Bieberau. Nun soll demonstriert werden, um diesem Wunsch Nachdruck zu verleihen. Auch mit Offenen Briefen soll der Verkehrsminister zum Umdenken bewegt werden. Foto: Karl-Heinz Bärtel

Ein Weckruf für Wiesbaden

Bürgerinitiative für die Umgehung Groß-Bieberau will ab März demonstrieren - und schreibt Briefe an den Minister

Von Thomas Bach

GROSS-BIEBERAU. Die Bürgerinitiative (BI) Ortsumgehung Groß-Bieberau macht Ernst: Da es derzeit keine Gespräche über eine beschleunigte Planung der B-38-Umgehung mit dem hessischen Verkehrsminister Tarek Al-Wazir (Grüne) geben wird (wir haben berichtet), soll nun demonstriert werden. Ab März sind Kundgebungen geplant, für die noch Mitstreiter gesucht werden. Zudem will die BI Flyer an Ampeln verteilen, „um auch die Pendler mit ins Boot zu bekommen“, wie Ursula Krell erklärt. Eine einmalige Aktion soll es allerdings nicht sein, wie Eberhard Liebig erklärt: „Es hat keinen Wert, wenn wir nur einmal demonstrieren, sonst wachsen die in Wiesbaden ja nie auf!“ Allerdings betont Liebig, dass es die BI lieber auf die Demos verzichtet hätte. „Ich bin Bauingenieur und kein Krawallmacher“, sagt er.

„Aber was sollen wir denn sonst machen?“

Beispielsweise auf dem Postweg Druck machen. In dieser Woche sind bereits zwei Offene Briefe an den Minister geschickt worden, in denen die Mitglieder der BI ihrem Unmut Luft machen. Liebig etwa bittet erneut um einen Gesprächstermin: „Vielleicht finden wir ja einen Weg, die Sache anzuschieben und der Bevölkerung zu zeigen, dass es einen Weg gibt, eine Umgehung in sechs bis acht Jahren zu bauen.“ Das schreibt auch Ursula Krell in ihren Brief.

Wie das gehen soll, erläutert Liebig auch. „Wir könnten im Vorfeld mit freien Büros reden und verhandeln, die die Planung für das Land/den Bund übernehmen könnten. Dazu brauchen wir Namen aus der Behörde, die dort bekannt und zugelassen sind. Wir könnten den potenziellen Planern die vorhandene Planung von vor mehr als zehn Jahren vorstellen und prüfen, was davon für

BI SUCHT MITSTREITER FÜR AKTIONEN

Die Bürgerinitiative Ortsumgehung Groß-Bieberau ruft alle, die sich für die Sache engagieren wollen und Zeit haben, auf, sich per E-Mail an w.stoeckl@umgehung-gross-bieberau.de oder per Brief an die Bachgasse 1 in Groß-Bieberau zu wenden, um die „grundsätzliche

Bereitschaft“ mit Namen, Adresse, Telefonnummer und eventuell E-Mail-Adresse zu signalisieren.

Bitte teilen Sie uns dabei auch mit, wann Sie am besten erreichbar sind. Wir informieren Sie dann über die geplanten Aktionen“, heißt es im Aufruf. (tb)

die neue Planung verwendet werden kann. Wir kümmern uns um die Aufnahme der Maßnahme in den Regionalplan beim Regierungspräsidium, der mittlerweile den Städten und Gemeinden vorliegen dürfte.“ Liebig wundert sich darüber, dass in Bayern Planungen im Vorfeld realisiert werden können, um im Falle der Mittelbereitstellung kurzfristig reagieren zu können. „Im Falle Groß-Bieberau ist es sogar so, dass die Mittel bereitstehen und wir Hessen es nicht fertig bringen, diese

abzurufen und abzuarbeiten. Das darf nicht sein!“

Die BI habe bereits Listen mit 2030 Unterschriften und zwei Bürgerbegehren mit jeweils 800 Unterschriften vorgelegt, „um allen Beteiligten klar zu machen, dass 60 Jahre genug sind“. So lange wartet die Stadt bereits auf eine Umgehung.

„Warum lässt ein Minister kein privates, von der Stadt beauftragtes Planungsbüro zu?“, fragt Ursula Krell in ihrem Offenen Brief. Das Geld sei bereitgestellt, „und sie ma-

ßen sich an, dies zu ignorieren“. Es gehe nicht um „zaubern“, schreibt Krell in Anspielung auf ein Zitat von Tarek Al-Wazir, der von Bürgermeister Edgar Buchwald (SPD) auf einen Gesprächstermin zur Umgehung angesprochen, antwortete: „Wenn ich zaubern könnte...“ Es gehe vielmehr darum, Staus und die damit verbundene Umweltverschmutzung zu verhindern „sowie sich die berechtigten Anliegen einer seit 60 Jahren genervten Bürgerschaft zumindest anzuhören, Vorschläge der Stadt, die Arbeit des Ministeriums und der Verwaltung auch finanziell zu unterstützen, ernst zu nehmen und nicht einfach zu ignorieren beziehungsweise zu verbieten“.

Keiner im Ort sei „amused“ über die Absage Al-Wazirs sagt Liebig. Etwa 50 Teilnehmer pro Demo sollten es schon sein, sagt er. Und er rechnet auch damit, diese Zahl zu erreichen.

Vorschulkinder eröffnen eigene Bücherei

In der Rohrbacher Kita Rohrspatzen haben „Schlaumeier“ das Konzept mitentwickelt/ Lesen ist Schwerpunktthema

Von Christina Kolb

ROHRBACH. Die Schlaumeier sind am Dienstag im Vorbereitungsstress. Lilly, Laura, Julia, Henry, Samuel und Melina pusteln gerade Luftballons auf, hängen Girlanden auf und schmücken den Eingangsbereich mit Blumen. Denn am Mittwoch, 12. Februar, planen sie eine große Eröffnungsfeier der von ihnen mitentwickelten Bücherei in der evangelischen



immer mittwochs von acht bis neun Uhr sowie von 13 bis 15 Uhr wird die Bücherei geöffnet sein. „Die Schlaumeier haben einen eigenen Dienstplan erstellt, je drei Kinder werden die Bücherei in dieser Zeit verwalten.“ Fürs Ausleihen wolle man Karteikärtchen verwenden. Die Vorschulkinder haben eine Kopie des Bucheinbands oder des Spiele-Covers fürs einfachere Zuordnen in klein

Zt zu den

GROSS-UMS nächste „Ur des MuseL schichtvere tag, 18. H Naumann p Uhr im Grul eher Tal 22 d ner Familien konnte er a ergebnisse i Stadtarchiva und von Be wenden.. Vi Umstädter N Familiengesc den: Hax, IE Dockenbach, natürlich auc (Sauerwein, (Voltz, Sehöl ter) und Kle: ser, Eidmann fleisch, Arno fels), um m zu nennen. werden die Wolfgang ul MGV 1842 tritt ist frei, Museums- vereins sind

Für sil gut:

REINHEIM derkrankens Diplom-Päda cker hält am Februar, vor einen Vortr, „Dich pflegē sorgen: Wie Erwartungsd werden, ohn vergessen?“. ort ist das Fr lienzentrum Reinheim irr. Hofgut Rein name kostl meldeschlus: 17. Februar sind Frauen hen Erwartu häusliche Pf lienmitgliedE sind und-da werden. Auf Wege der S meldungen 6364.

Obst richtig

GROSS-UMS BUND-Ortsgr stadt bietet 18. Februar, I Schnittkurs a um 14 Uhr at der Obstb, Busche!. Die reichen von Raibach kompl den geteerter platz fahren, den Streuobs Kurt Glogner an einem i Schnitt, dan, Obstbaumpat selbst schneie me ist kosten dung nicht er.

Fast